

Anfang 1523 verließen 8 Nonnen das Kloster Beutitz bei Weissenfels, am Ostersonnabend (4. April) 12 Nonnen das Cistercienserkloster Nimbschen bei Grimma. Kurz vorher war der Bruder der mitentflohenen Anna Grofs, Magnus Grofs, aus dem Benediktinerkloster Chemnitz entwichen<sup>1)</sup>. Am 28. April flohen 6 Nonnen aus dem Kloster Sornzig<sup>2)</sup>, im Juni ihrer 16 aus dem Augustinerinnenkloster Widderstetten im Mansfelder Seekreise<sup>3)</sup>, am 4. Juli 1523 schrieb Herzog Georg an seine Söhne: wie er vernommen, hätten sich etliche böse Leute hören lassen, daß sie ein Schiff mit Klosterjungfrauen aus dem Lande zu Meissen wegführen wollten; er befahl, fleißig auf die Klöster zum Heiligen Kreuz, zu Seufslitz und zu Riesa zu achten<sup>4)</sup>. Aus dem Klarissinnenkloster Seufslitz entflohen im nächsten Jahre 4 Nonnen<sup>5)</sup>. Aber auch aus Altzella erfolgten in dieser Zeit Austritte: „1524 apostasirt alda der Prior czu sampt etlichen“ meldet der Pirnische Mönch<sup>6)</sup>. Von den Gewissensnöten und Seelenkämpfen, die meist zu diesen Schritten führten, hat Bachmann keine Ahnung, er kennt nur das eine Motiv fleischlicher Freiheitsgelüste.

<sup>1)</sup> Seidemann, Beiträge I, 60. Enders, Luthers Briefwechsel IV, 121 f. Nik. Müller, Die Kirchen- und Schulvisitationen im Kreise Belzig 1530 u. 1534 (Berlin 1904) S. 57. — Vgl. noch folgende Briefstellen: Hermann Mühlport aus Leipzig an Stephan Roth in Wittenberg, 12. Juni 1523 (Original: Zw. R. S. B. O 7): „Ich hab mangno grofsen, dem Monchen, der von Cemnitz aufs dem closter gangen, den Ir villeicht zw Zwickau gesehen, 3 fl. gelihen, wollet Erforschen, wu er Ist, dan Er nicht weyt von wittenbergk, In meynet halben vmb solch gelt schreiben“. Derselbe an denselben, Zwickau 7. Juli 1523 (O 9): „Ihr wollt nach mangno grofsen Forschung haben, dem Ich 3 fl. gelihenn“. Und 15. August 1523 (O 96): „Meyn sach vergest Ir mit mangno grofsen, der dreyen gulden, so Ich Im gelihen hab, wu Ir In kont erforschen, wollt Ich gerne, das Ir In meynethalben manen thett“.

<sup>2)</sup> Seidemann a. a. O.

<sup>3)</sup> Enders IV, 168 f.

<sup>4)</sup> Zitiert bei Gefs, Klostervisitationen S. 18 und P. Markus, Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung 4. Juni 1901.

<sup>5)</sup> Vgl. weiterhin Enders V, 248. 250. 271. 306. de Wette, Luthers Briefe III, 102. Über Gertrud v. Mühlen speziell neuestens Bossert im Jahrbuch für brandenburgische Kirchengeschichte I, 55 f.

<sup>6)</sup> Bei Mencke, Scriptorum rer. Germ. II, 1537. — Im Herbst 1524 hielt Heinrich von Einsiedel auf Gwandstein einen ausgelaufenen Mönch gefangen, der zwar über seine Herkunft Schweigen beobachtete, aber wohl aus Altzelle stammte. Der Leipziger Jurist Ludwig Fachs riet Einsiedel unterm 18. November, den Mönch seinem Abt auszuliefern, „dan Ir wisset, wie m. g. herzog George uf diese sache gestorret ist“ (Krebs, Die Beziehungen Heinrichs von Einsiedel auf Gwandstein zu Herzog Georg d. Bärt. von Sachsen vor dem Jahre 1528, Leipziger Inaugural-Dissertation 1896, S. 26 f. 75).